

FAZIT



Zur Beantwortung der Umfrage waren von den derzeit im Gemeinderat vertretenen acht Parteien / Gruppierungen 40 noch amtierende Stadträt/innen und 84 neue Kandidat/innen eingeladen.

Geantwortet haben 7 amtierende Stadträt/innen und 14 neue Kandidat/innen. Die Einzelzahlen sind in der Auswertung vermerkt. Demnach haben 16,8 Prozent der Befragten geantwortet.

Lässt man die Antworten der CDU und die fehlenden Antworten der SÖS außer Betracht, haben 24,7 % der übrigen Befragten geantwortet.

Die Umfrage erhebt nicht den Anspruch auf absolute Repräsentanz. Sie ist aber dennoch als Spiegelbild der stadtplanerischen Aufgeschlossenheit und Auffassungen der Damen und Herren Stadträte bzw. Kandidaten zu werten.

Das Ergebnis provoziert auch die Frage nach dem Grad des Interesses der Volksvertreter an der Stadtplanung.

Zu den Antworten auf die einzelnen Themen und Thesen wird bemerkt:

1. Stadtplanung und Bürger-Öffentlichkeit

Eine Mehrheit von 90 % plädiert für die Teilnahme einer breiten Öffentlichkeit an den städtischen Planungen - das ist erfreulich - und eine Gestaltungschance für die nächsten Jahre.

2. Bauflächen: Bedarf und Ausweisung

Mit 81 % plädieren die Befragten im Grunde für den Leitsatz „*Innen- vor Außenentwicklung*“ .

Eine Diskussion und Prüfung, ob hochgeschossige Wohntürme ein Beitrag zur Bauflächen-Bedarfsdeckung sein könnten, mögen nur 33 % zu vertreten. Hier besteht die - grundlose - Angst vor etwas, was an der Südperipherie mehr als zwanzigfach und in der Stadt mehrfach vorhanden ist und zum Teil ästhetisch besser sein könnte.

3. Stuttgart 21 und die Alternativen

Für eine erneute Diskussion über S 21 - Tiefbahnhof / Osttrasse im Vergleich zu S 21 - Kopfbahnhof / Westtrasse plädieren 48 %. Für eine Zurückstellung von S 21 und einen freiwilligen Bürgerentscheid plädieren 52 %.

4. Nutzung des ehemaligen Bahngeländes A 1

Den Widerstand gegen ein Großhandelszentrum auf dem A-1-Gelände und den Schutz des Einzelhandels in der City als Beitrag zur Urbanität befürworten 88 %. Für eine überwiegende Wohnbebauung auf A 1 - z. B. gemäß einem Wettbewerb von vor 20 Jahren - plädieren 86 %.

5. Stadtmeile - vom Marienplatz bis zum Neckartor

Eine umfassende Planung der Stadtmeile vom Marienplatz bis zum Neckartor (Ziff. 5 a) - c)) befürworten immerhin 51 %. Noch keine Meinung haben dazu 71 %.

Stadttürme entlang der Stadtmeile können sich 38 % vorstellen. 43 % haben noch keine Meinung und 20 % sind dagegen.

6. Paulinenviertel

Im Zusammenhang mit der Einführung des Begriffs „*Paulinenviertel*“ anlässlich der beabsichtigten Änderungen - z. B. Quartier S und Gelände der WGV - plädieren 95 % für den Abbruch der Brücken-Hochstraße.

7. Hospitalviertel

Für die Entwicklung einer Gesamtplanung plädieren 81 %. Eine autarke, dem OB direkt unterstellte Stabsstelle für die Dauer der Sanierungszeit befürworten im Augenblick lediglich 33 %.

8. Stadt am Fluss

Für Schutzpflanzung zwischen Geh-/Radweg und B 10 und Sichtbarmachung des Flusses sprechen 86 %. Einen Gestaltungs-Wettbewerb des Cannstatter Wasens befürworten 71 %.

9. Prag-Bunker: Relikt oder Stadtzeichen

Eine Untersuchung, ob und wie der Bunker künftig genutzt und evtl. in eine Umbauung integriert werden kann, wollen 57 %.

Eine wichtige Frage haben wir nicht vergessen, sondern lediglich unterlassen, nämlich:

Wie hält es der/die einzelne Kandidat/in mit seiner Pflicht-Entscheidung über den Vorrang von Investoren-Interessen bzw. Wahrnehmung der Planungshoheit, wofür die Kandidat/innen letztendlich auch gewählt werden wollen.